Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 32 (1928-1929)

Heft: 12

Rubrik: Aerztlicher Ratgeber

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Uerztlicher Ratgeber.

Die Pflege des Milchgebiffes.

Der Durchbruch der Milchzähne beginnt im Durchschnitt im 6. bis 8. und 10. Monat und ist beendet im allgemeinen mit 30 Monaten. Derfelbe ist auch bei gesunden Kindern mit leichten Störungen verbunden. Er ist aber niemals die Ursache von schweren Erkrankungen wie Darmstörungen, Fiebern, Krämpfen, Hautausschlägen, für welche im Volke so gern das Zahnen verantwortlich gemacht wird. An der öfters vorkommenden umschriebenen Zahn= fleischentzündung ist vor allem das Auswischen des Mundes schuld. Vor Erscheinen der Zähne ist wie Dr. Hoffmann in München in der "Med. Welt" hervorhebt, jede Mundpflege und Beißen auf harte Gegenstände, 3. B. Knochen, Veil= chenwurzel, überflüssig. Es entstehen so kleine Schleimhautverletzungen, welche durch Bakte= rien infiziert werden. Verspäteter Rahndurch= bruch ist der Ausdruck von schwerer allgemeiner Erfrankung, vor allem an Rachitis und Spphi= lis. Der zu frühzeitige Eintritt der Zahnung ist eine in einzelnen Familien gehäuft auftretende, erbliche Erscheinung. Angeborene Zähne werden sehr selten beobachtet, bei 9000 Kindern etwa durchschnittlich einmal. Das vollständige Ausbleiben der Zähne ist eine große Seltenheit und auf Fehlen der Keimanlagen zurückzuführen. Das Ausbleiben der normalen Verkalkung des Zahnschmelzes ist zurückzuführen auf allge= meine Störungen.

Hand in Hand mit der Vollendung des Milchgebisses soll sich ein Wechsel in der Ernährung vollziehen. Anstelle der flüssigen und breiigen Kost soll jetzt die feste Nahrung treten. Dem Kinde soll nun grobe Kost, z. B. Vollkornschwarzbrot gereicht werden, um den Kanakt tüchtig anzuregen. Nur durch kräftigen Ge-

branch des Milchgebisses entwickeln sich Riefer und der ganze Gesichtsschädel. Das Milchgebig foll vom 3. Lebensjahr systematisch gepflegt werden durch Bürsten, Spülen und Gurgeln. Die Bedeutung des Milchgebisses wird vielfach unterschätt, mit Unrecht, denn das Milchaebik hat allein das Raugeschäft durchzuführen bis zum 5. oder 6. Lebensjahr. Bei schlechtem Zu= stand des Milchgebisses muß eine gründliche zahnärztliche Behandlung einsetzen. Die häufig= sten Erkrankungen des Milchgebisses sind der grüne Zahnbelag am Zahnhals der Schneide= zähne und die Zahnfäule, die beide der mangel= haften Pflege ihre Entstehung verdanken. Das Biel der Zahnbehandlung sollte möglichste Zahnerhaltung sein. Das Zahnziehen ist mög= lichst zu unterlassen, da jeder frühzeitige Milch= zahnverlust Störungen im Gleichgewicht des Dauergebisses hervorruft und den Grund zu Zahn und Gebifanomalien legen kann. Es können falsche Zahnstellungen entstehen, die auch in kosmetischer Hinsicht störend wirken. Bu achten ist nicht allein auf die Beschaffenheit der Milchzähne, sondern auch auf ihre Stellung der Milchzähne und Kiefer untereinander. Da das Milchgebiß der Vorläufer des bleibenden ist, so besteht kein Zweifel, daß Anomalien des ersten die Grundlage für bleibende Zustände des zweiten abgeben. Die Regulierung des Milchgebisses kann ohne Schwierigkeiten durch= geführt werden, während eine vollausgebildete Anomalie im Dauergebiß viel schwieriger zu heilen ist. Bei Mundatmung der Kinder ist die Mitarbeit des Zahnarztes oft nicht zu entbehren, weil sie ihre Ursache nicht nur in Wuche= rungen der Mandel und Verbiegung der Nase= scheidewand, sondern auch in abnormen Stellungen des Milchgebisses hat.

Sprüche.

Dhammapada: Wer gütigen Herzens redet oder handelt, dem folgt das Glück, dem Schatten gleich, der ihn nicht verläßt. Wenn durch Verzicht auf mindre Freuden höheres Glück erreichbar scheint, dann wird der Weise dieses erstreben und jenes verschmähen.

Redaktion: Dr. Ernst Eschmann, Zürich 7, Kütistr. 44. (Beiträge nur an diese Abresse!) Inversangt eingesandten Beiträgen muß das Kückporto beigelegt werden. Druck und Berlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Infertionspreise für schweiz. Anzeigen: ½ Seite Fr. 180.—, ½ Seite Fr. 90.—, ¼ Seite Fr. 45.—, ⅙ Seite Fr. 22.50, ⅙ Seite Fr. 11.25 für ausländ. Ursprungs: ⅙ Seite Fr. 200.—, ⅙ Seite Fr. 100.—, ⅙ Seite Fr. 50.—, ⅙ Seite Fr. 25.—, ⅙ Seite Fr. 12.50